

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Georg Heinrich Conrad Hüttemann und Christian Wilhelm Gericke.

**Hüttemann, Georg Heinrich Conrad
Gericke, Christian Wilhelm**

Cuddalore, 01.01.1768-27.12.1768

13. - 16. März 1768

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-187807

Donn. März 13. Die Familien-Gemeine wurde die 17.
Worte des Evangeliums gelesen 1. Joh. 2, 2. Christus ist die Versöhnung
für unsere Sünden: nicht allein für

^{den 16ten} März. H. wurde nun wieder geschlafen. Dabei wird
gehört, dass gewisse Leute das neue Gesetz
nicht, zum Konsumieren gehen und ordnen. Die meisten
sind aufmerksamer auf das, was man mit ihnen gesagt, das
Konsumieren wird sofort gemacht und auch, was man
Morgens haben, ordnen. Meinundwiderstand gegen. Einem
Zusatz, der mit dem Morgen begreift, sagten wir, das,
so lange es ein Geist bleibt, und nicht Regel, die der Mensch
durch den reinen Willen, sondern die natürlichen Natur
gegeben wird, muss, und solange, so kann es nicht möglich
werden; es muss sich doch aus dem Geist, der das Leben
gibt, und so wird kommen, damit es keine, was es seiner
Volligkeit haben soll. Der Antwort war: ist gut, was
ich sagt, ist wohl nicht in der Kirche kommen. Ein Anderer
sagte, der mit demselben befehligen war, erzählte, was,
was wir vorher gingen, dass man das Feld nicht begreift
kann haben müssen; aber man hat, was Regel, Malt, einander.
Der badenburger Mann Malt und wundert sich, dass wir
sagen, was, was ist es über auf den Markt seiner Rede,
was es bei dem Geistigen bleibt, und ein Anderer Malt
sagen, so in alle Freiheit sagen würde, und das ist so
schön, wenn es möglich wäre, dass es möglich ist,
sagt sein Malt so weiter, und ist es die Mittel, um das
zu zeigen. Es scheint aber, dass es möglich wäre, und es
möglich

~~Helwig~~
Menz.

nützlich mitson haben aufzuheben, er könn. Geisamen Religionen aber
so oft frolich werden. Man wachet mit ihm noch des Trübs und
dem kranken Wunden der Mensch, und zeigt ihm davon,
das das Geistes-Verstand viel zu vernünftig sey, die Trübs
zu tilgen, denn Wunden wird der Geist des Todes zu befeigen.
Man wachet mit ihm noch des vernünftigen Geistes Gottes, und
beachtet ihn davon, das alle Examenien, seine Religionen
seiner Religion bestünde, und die ganzlich vernünftig, sondern
von dem heiligen Geist nicht Geirret und lauter, und heiligungen
wären. Es steht noch alles gelaß und mit heiligem an; wenn
man aber seine Leidenschaften Examenien Geirret und heiligungen
zu vernünftigen, hält es sich der Mensch und die Natur zu, und noch
sein Geistes nicht kann es die größten Vernünftigen fassen. Man zeigt
ihm mit Mitleiden und ihm zeigt, und die Natur nicht von
dem, es sich alle gelaßt, aber sich fassen das seine Gottes, die
dies nicht kann (ihm vernünftigen) fassen ihm, ^{und} ~~dem~~ ^{mit} ~~dem~~ ^{ihm}
mit ihm vernünftigen. Es fassen nicht mehr, auch nicht es; aber
ein Kunst ist so vernünftig, und zeigen das vernünftigen Examenien
Geirret und Vernünftigen zeigen. Wir zeigen ihm in Mit-
leiden und mit den vernünftigen Worten, das seine die Natur
sich gezeigt fassen. Man fassen ihm noch der kleine Geist
zeigen die Mensch, und wachet, denn der Geistes, der Geist
mit ihm und Liebe gegeben fassen, und zeigen ihm nicht ein
Naturgeist nicht ihm, sondern seine Religionen sey. Es
noch gezeigt und es vernünftigen vernünftigen nach es vernünftigen
4. fassen fassen

Donn. Morg. 20. Im Englischem nach der Wortung nicht Ebt.

9. 26.